

Mittagsbetreuung der Grundschule Kürnach
Schulweg 1
97273 Kürnach
Telefon: 09367 / 9820452
E-Mail: Mittagsbetreuung-Kuernach@t-online.de
www.grundschule-kuernach.de

Pädagogisches Konzept der Mittagsbetreuung der Grundschule Kürnach

Bettina Plitzner (Dipl. Sozialpädagogin (FH))

Datum: Mai 2026

Inhalt

1. Allgemeines.....	3
1.1 Übersicht über die Einrichtung.....	3
1.2. Kurze Beschreibung der Einrichtung	3
2. Buchungszeiten und Entschuldigungen.....	4
3. Tagesablauf.....	5
3.1 Übersicht über den Tagesablauf	5
3.2 Ankunft der Schülerinnen und Schüler	5
3.3 Anwesenheitskontrolle.....	5
3.4 Tägliche Angebote	6
3.4.1 Basteln	6
3.4.2 Freispiel	6
3.4.3 Malen.....	7
3.4.4 Vorlesen.....	7
3.4.5 Gruppen- und Bewegungsspiele	7
3.4.6 Zeit im Freien.....	7
3.5 Besondere Angebote	8
3.5.1 Mithilfe in der Schulküche.....	9
3.6 Mittagessen	9
3.7 Hausaufgabenbetreuung.....	9
3.8 Abschiedsphase	10
4. Routine und Regeln	10
5. Leitbild und Wertevermittlung.....	11

1. Allgemeines

1.1 Übersicht über die Einrichtung

Name:	Mittagsbetreuung der Grundschule Kürnach
Anschrift:	Schulweg 1, 97273 Kürnach
Telefon:	09367 / 9820452
E-Mail:	<u>Mittagsbetreuung-Kuernach@t-online.de</u>
Homepage:	www.grundschule-kuernach.de
Leitung:	Bettina Plitzner
Stellvertretende Leitung:	Marie Grünewald/ Theresa Barthel
Kommunaler Träger:	Schulverband Kürnach/ Prosselsheim
Anschrift:	Kirchberg 15, 97273 Kürnach
Vorsitz:	1. Bürgermeister von Kürnach, René Wohlfart (seit 2020)

1.2. Kurze Beschreibung der Einrichtung

Die Mittagsbetreuung der Grundschule Kürnach ist eine Einrichtung für Schülerinnen und Schüler der Grundschule Kürnach. Sie stellt ein Betreuungsangebot des Schulverbandes Kürnach dar und ist für jedes Kind, welches die Grundschule Kürnach besucht, buchbar.

Möchten Eltern ihr Kind zur Mittagsbetreuung anmelden, muss dies vorab per Anmeldeformular bestätigt werden. Anmeldungen müssen immer bis zu einem vorab angekündigten Stichtag bei der Mittagsbetreuung eingehen. Alle Anmeldungen, die nachträglich abgegeben werden, können nur noch mit triftigem Grund und Genehmigung durch den Schulverband angenommen werden.

Die Anmeldung zur Mittagsbetreuung ist für ein Schuljahr verbindlich und muss jährlich neu eingereicht werden.

Die Mittagsbetreuung findet im Anschluss an den regulären Unterricht statt. Eltern können entscheiden, ob Ihr Kind bis 14 Uhr, 15:30 Uhr bzw. 16:30 Uhr bleiben soll. Das gemeinsame gesunde Mittagessen ist für alle Kinder Pflicht.

Alle Kinder, die die Mittagsbetreuung besuchen, werden durch erfahrenes pädagogisches Personal betreut. Dabei orientiert sich der Tagesablauf an festen Strukturen und hat nur in Ausnahmefällen, z.B. am letzten Schultag vor den Ferien, grobe Abweichungen. Je nachdem wie lange ein Kind zur Mittagsbetreuung angemeldet ist, nimmt es an unterschiedlichen Angeboten, wie dem Freispiel, Bastelprojekten, Gruppenspielen, dem gemeinsamen Mittagessen oder der Hausaufgabenbetreuung teil.

Nachfolgend soll die Mittagsbetreuung der Grundschule Kürnach anhand einiger Ausführungen näher dargestellt werden.

2. Buchungszeiten und Entschuldigungen

Schülerinnen und Schüler der Grundschule Kürnach können bis 14 Uhr, 15:30 Uhr bzw. 16:30 Uhr in die Mittagsbetreuung kommen. Die Buchungszeiten werden bereits bei der Anmeldung zur Mittagsbetreuung von den Erziehungsberechtigten festgelegt und gelten dann für das gesamte Schuljahr. Abweichungen, d.h. Verkürzungen und Verlängerungen der Buchungszeiten und insbesondere eine Abmeldung aus der Mittagsbetreuung, können nur mit triftigem Grund vom Schulverband Kürnach genehmigt werden.

Die monatlichen Gebühren der Mittagsbetreuung richten sich nach der Buchungszeit, sowie nach der jeweiligen Jahrgangsstufe des Kindes und werden jährlich vom Träger geprüft und gegebenenfalls angepasst.

Sollte bei der Bezahlung der Betreuung ein Zahlungsrückstand in Höhe von drei Monatsraten entstehen, behält sich der Schulverband den Ausschluss des Kindes von der Mittagsbetreuung vor.

Kinder, die zur Mittagsbetreuung angemeldet sind, können nur zur den gebuchten Betreuungszeiten die Mittagsbetreuung besuchen. Haben Eltern nur z.B. zwei Betreuungstage gebucht, muss das Kind an den übrigen Tagen bereits nach Unterrichtschluss nach Hause gehen.

Kann ein Kind einmal nicht an der Betreuung teilnehmen, müssen die Eltern dies vorab der Leitung per E-Mail, über den sog. „schoolfox“ (vgl.), per Telefonanruf oder schriftlicher Mitteilung (in Form eines Zettels) melden. Auch für Kinder, die einmal früher nach Hause sollen als angemeldet, gilt diese Regelung. Eltern müssen die Betreuer*Innen der Mittagsbetreuung immer im Voraus über Entschuldigungen informieren.

3. Tagesablauf

3.1 Übersicht über den Tagesablauf

- Ankunft der Schülerinnen und Schüler in der Mittagsbetreuung nach jeweiligem Unterrichtsende (ab 11:15 Uhr)
- 11:15-12:20 Uhr Gezielte Beschäftigung (siehe gezielte Beschäftigung zwischen 13:00 und 14:00 Uhr), sowie Mithilfe in der Schulküche (siehe 3.5.1)
- 12:30 Uhr Mittagessen, der anwesenden Schülerinnen und Schüler (siehe 3.6)
- Gezielte Beschäftigung zwischen 13:00 und 14:00 Uhr:
 - Geführtes Freispiel in den Gruppenräumen (siehe 3.4.2)
 - täglich verschiedene Bastelangebote (nach Jahreszeiten und Anlässen) (siehe 3.4.1)
 - Gemeinsame Spiele (Gruppenspiele, Brettspiele etc.)
 - Vorlesen und Traumreisen (siehe 3.4.4)
 - Zeit im Freien (Außengelände vor der Schule mit Spielplatz, Hartplatz und Wiese oder Garten- der gemeinsam mit dem Lukas Kindergarten genützt wird) (siehe 3.4.6)
 - Bewegungs- und Gruppenspiele in der Turnhalle bzw. Aula / Fußball (siehe 3.4.5)
 - besondere Angebote, wie z.B. Projekte (siehe 3.5)
- 13:10 Uhr: Gemeinsames Mittagessen der Schülerinnen und Schüler, die bis 13:00 Uhr im Unterricht waren (siehe 3.6)
- Ca. 13:40-14:00 Uhr Zeit im Freien oder bei Regen Möglichkeiten zum Freispiel (siehe 3.4.6 und 3.4.5)
- Ab 14:05 Uhr Hausaufgabenbetreuung (siehe 3.7)
- Außerdem ab 14:05 Uhr: gezielte Beschäftigung für Kinder, die mit den Hausaufgaben fertig sind oder keine Hausaufgaben haben (siehe 3.4)
- Abschiedsphase (ab ca. 15:15 Uhr) (siehe 3.8)
- Übergang für die Kinder der Spätgruppe bis 16:30 Uhr

3.2 Ankunft der Schülerinnen und Schüler

Die angemeldeten Schülerinnen und Schüler kommen nach Unterrichtsende in die Räume Mittagsbetreuung. Es ist vorab festgelegt, in welche Räume die Kinder kommen. Zu Beginn des Schuljahres werden die Kinder der ersten Klassen von den zuständigen Betreuer*Innen abgeholt. Da sie den Weg zur Mittagsbetreuung noch nicht kennen und sich im Schulhaus meist noch nicht auskennen, werden sie auf ihrem Weg in die Einrichtung begleitet.

3.3 Anwesenheitskontrolle

Nachdem die Schülerinnen und Schüler in der Mittagsbetreuung angekommen sind, setzen sie sich an einen Platz am Tisch. Die Betreuer*In beginnt nun die Anwesenheit aller Kinder zu

überprüfen. Hierfür stehen Teilnehmerlisten zur Verfügung, die täglich auf ihre Richtigkeit kontrolliert und ggf. angepasst werden. Durch verschiedene Farben: grün 14:00 Uhr, rot 15:30 Uhr und gelb 16:30 Uhr ist in den Listen ersichtlich, wie lange und ob das Kind an diesem Tag anwesend ist. Wenn Kinder an bestimmten Tagen nicht angemeldet sind, ist dieser Wochentag nur weiß hinterlegt. Wenn Kinder spontan entschuldigt werden, wird das in der Anwesenheitsliste mit einem „e“ = entschuldigt vermerkt.

Ist ein Kind bei der Anwesenheitskontrolle nicht vor Ort, muss geprüft werden, wo sich das Kind befindet (z.B. noch im Klassenzimmer oder auf Toilette). Ist das Kind nicht mehr im Schulhaus, müssen die Notfallkontakte des Kindes telefonisch kontaktiert werden. In erster Instanz sind das die Eltern. Es muss jede Notfallnummer des Kindes angerufen werden, bis schließlich jemand erreicht wird. Falls kein Notfallkontakt telefonisch erreichbar ist, muss, wenn vorhanden, auf einen Anrufbeantworter oder die Mailbox gesprochen werden.

3.4 Tägliche Angebote

Jeden Tag gibt es unterschiedliche Angebote, an denen die Kinder teilnehmen können. Die Betreuer*Innen überlegen sich vorab und in Absprache untereinander was am jeweiligen Tag in welcher Gruppe angeboten wird.

3.4.1 Basteln

Die Kinder haben regelmäßig die Möglichkeit an angeleiteten Bastelangeboten teilzunehmen. Dabei richten sich die Bastelvorgaben in der Regel nach der jeweiligen Jahreszeit oder nach bevorstehenden Festen, wie Weihnachten oder Ostern.

In Kleingruppen bekommen die Kinder das notwendige Material, sowie eine Anschauungsvorlage (eine Vorlage für alle Kinder). Mit Anleitung der Betreuer*Innen können die Kinder nun das zu bastelnde möglichst selbstständig anfertigen. Die Betreuer*In hat hierbei die Aufgabe die einzelnen Teilschritte zu beobachten und ggf. einzugreifen, wenn ein Kind Probleme hat oder etwas falsch macht. Sie erklärt die einzelnen Schritte anschaulich und hilft den Kindern bei schwierigen Etappen. Pädagogisches Ziel ist, dass die Kinder lernen unterschiedliche Kompetenzen, wie Feinmotorik, Ausdauervermögen oder Konzentration zu verbessern. Für die Kinder soll neben dem Spaß an der Sache v.a. das Erfolgserlebnis, etwas Eigenes geschaffen zu haben, stehen.

Die fertigen Bastelsachen werden mit Namen und Klasse beschriftet und dann entweder in den Räumen der Mittagsbetreuung aufgehängt oder gleich mit nach Hause geschickt.

3.4.2 Freispiel

Die Kinder sollen nach ihrem Schultag die Möglichkeit bekommen im Freispiel abzuschalten und sich möglichst ohne Eingreifen von Erwachsenen auszuleben. Unterschiedliche Spielsachen, Brettspiele, sowie Bau- und Konstruktionsspiele, Puppen und Puppenhaus oder auch Puzzle stehen hierfür zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler können sich alleine oder in Kleingruppen von maximal vier Kindern zusammenschließen und sich für eine Beschäftigung entscheiden. Aufgabe der Betreuer*Innen ist es hier, die Kinder zu beobachten, d.h. die Gesamtgruppe im Blick zu behalten, auf eine angemessene Lautstärke im

Gruppenraum zu achten und in das Spiel der Kinder einzugreifen, wenn es notwendig ist (zum Beispiel bei Streitigkeiten). Kinder, die keine Spielpartner finden, können auch mit den Betreuer*Innen etwas zusammen spielen (z.B. ein Brettspiel).

3.4.3 Malen

Alle Eltern werden zu Schuljahresbeginn in einem Elternbrief aufgefordert ihrem Kind ein Malheft oder einen Malblock (DIN A4) mitzuschicken. Diese Malhefte bzw. Malblöcke werden in den dafür vorgesehenen Klassenfächern geräumt und sollen so dem Kind immer bei Bedarf zur Verfügung stehen. Die Kinder können sich an Tische setzen und frei mit Buntstiften, Filzstiften oder Wachsmalkreide malen. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit ein Ausmalbild oder Mandala auszumalen. Diese Malvorlagen werden vorab, von den Betreuer*Innen ausgewählt und bereitgestellt. Dabei richten sich die Vorlagen meistens nach Jahreszeiten, besonderen Anlässen oder Interessen der Kinder.

Die gemalten Kunstwerke können mit nach Hause genommen oder auf Wunsch auch in der Einrichtung aufgehängt werden.

3.4.4 Vorlesen

In Kleingruppen können die Kinder an Vorleseangeboten teilnehmen. Die Betreuer*In entscheidet vorab, ob sie ein komplettes Buch in einzelnen Sequenzen vorliest oder eine Kurzgeschichte, die nach dem entsprechenden Angebot abgeschlossen ist. Die Geschichten sind dabei immer kind- und altersgerecht. Bei Fragen oder schwierigen Themen achtet die Betreuer*In darauf, den Kindern zur Seite zu stehen und ihnen kompliziertere Sachverhalte zu näher zu erklären.

3.4.5 Gruppen- und Bewegungsspiele

Regelmäßig werden unterschiedliche Gruppen- und Bewegungsspiele angeboten. Diese sind für die Entwicklung einer Vielzahl an Kompetenzen enorm wichtig. So werden beispielsweise soziale, kognitive und emotionale Kompetenzen trainiert und erweitert. Die Kinder lernen aufeinander Acht zu geben und sich zu vertrauen, mit individuellen Stärken und Schwächen umzugehen, sich in die Gruppe einzufügen und einen Platz darin zu finden. Neben all diesen pädagogischen Anhaltspunkten machen die Spiele den Kindern großen Spaß.

Neben Bewegungsspielen zum Austoben in der Aula oder der Turnhalle, werden auch Gruppenspiele in den einzelnen Gruppenräumen durchgeführt. So zum Beispiel oft zum Abschluss des Tages, kurz bevor die Kinder um 15:30 Uhr (16:30 Uhr) nach Hause gehen.

3.4.6 Zeit im Freien

Da die Kinder sehr viel Zeit am Vormittag im Klassenzimmer verbringen, ist es wichtig, dass sie sich nach Unterrichtsende ausreichend an der frischen Luft bewegen können. Wenn es das Wetter zulässt, verbringen die Kinder der Mittagsbetreuung täglich Zeit im Freien. Dabei

können die Betreuer*Innen vorab wählen welche der unterschiedlichen Freiflächen sie nutzen möchten. Es stehen aktuell ein Pausenhof, eine großzügige Wiese mit Fußballtoren, ein Hartplatz, sowie verschiedene Spielplätze mit Spielgeräten, sowie einer Kletterwand und Tischtennisplatte, zur Verfügung. Oft entscheidet die Gruppengröße, das Alter und die Interessen der Kinder welche Freifläche genutzt wird. Am Nachmittag nach den Hausaufgaben wird in der Regel der Garten, den sich die Mittagsbetreuung mit dem Lukas Kindergarten teilt und dessen Zugang direkt von der Mittagsbetreuung aus möglich ist, genutzt.

Die Kinder können meist frei entscheiden was und mit wem sie draußen spielen möchten. Innerhalb der Mittagsbetreuung gibt es zahlreiche Außenspielgeräte, wie Bälle, Seile, Frisbees, Federball, Diabolos, etc. die die Kinder mitnehmen und nutzen dürfen.

3.5 Besondere Angebote

Neben den täglichen Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb der Mittagsbetreuung finden regelmäßig besondere, außerplanmäßige Angebote statt. So werden beispielsweise im Laufe eines Schuljahres mehrere, sowohl kleinere als auch größere Projekte durchgeführt.

Hier eine Auswahl an vergangenen Projekten:

- mehrwöchiges, tiefgreifendes Ernährungsprojekt
- Musik, Tanz und Bewegung
- Märchenprojekt
- Töpferkurs
- Zumba
- Bau von Vogelfutterstationen
- Batiken
- Yoga/Achtsamkeit
- Werkangebote
- Naturangebote
- Upcycling
- Arbeiten mit Holz
- Gartendeko
- Mosaik
- Vogelhäuser bauen und gestalten
- Übernachtung der Mitti-4.Klässler

Die Projekte werden vom pädagogischen Personal geplant, vorbereitet und gemeinsam mit den Kindern bearbeitet. Sie sollen Abwechslung vom Alltag bringen, den Kindern Spaß bereiten und außerdem zur ganzheitlichen Förderung der Kinder beitragen. Je nach Art und Thema des Projektes werden dabei spezielle Förderschwerpunkte in den Mittelpunkt gestellt. Die Ergebnisse des Projektes werden anhand von Fotos der Arbeiten der Kinder ausgestellt.

3.5.1. Mithilfe in der Schulküche

Schüler und Schülerinnen, die bereits um 11:15 Uhr Schulschluss haben, haben immer wieder, zusammen mit Betreuer*Innen, die Möglichkeit das Team der Mensa in ihrer Frischküche zu unterstützen. Die Kinder lernen zum Beispiel: Kartoffel-, Möhren- oder Äpfel schälen, putzen Gemüse und werden so, mit den in der Küche frisch verwendeten Lebensmittel vertraut gemacht. Gleichzeitig werden sie im Umgang mit den dazu gehörigen Küchenutensilien geschult und verbessern ihre Feinmotorik.

3.6 Mittagessen

Die Kinder essen gemeinsam täglich zu Mittag. Immer ab ca. 12:30 Uhr und um 13:10 Uhr setzen sich die Kinder an ihre Klassengruppen bzw. Jahrgangsstufen mit Besteck eingedeckten Tische. Nach der Bekanntgabe durch eine Betreuer*In was es an diesem Tag zu Essen gibt, wird ein Kind, dass sich meldet ausgewählt um den Tischspruch vorzutragen. Im Anschluss wird bei den 1. Klassen das Essen zuerst in Probierröße von den Betreuer*Innen verteilt. Die Kinder dürfen sich danach weitere Portionen am Essenswagen abholen. Die anderen Kinder (ab der 2. Klasse) dürfen in Tischgruppen nacheinander zur Theke gehen und bekommen dort ihre Essensportionen vom Küchenpersonal ausgegeben. Auch sie können immer Essen (auch während der Ruhezeit) nachholen. Die Kinder werden von den Betreuer*Innen motiviert, sich auch an neue ihnen bis dato unbekannte Speisen zu wagen.

Um den Kindern die Möglichkeit zu bieten in Ruhe essen zu können, gibt es täglich eine festgelegte Ruhezeit von 5 Minuten. Während dieser Zeit muss es leise im Speisesaal sein, was bedeutet, dass die Kinder nicht sprechen dürfen. Sie können sich so voll und ganz auf das Essen konzentrieren und nach einem anstrengenden Schultag einige Minuten Ruhe genießen.

Nach dieser Ruhezeit können sich die Kinder weiter in einer angemessenen Lautstärke in ihrer Tischgemeinschaft unterhalten.

Es gibt bestimmte Essensregeln, die im Speisesaal aushängen und regelmäßig mit den Kindern besprochen werden. Nach dem Essen tragen die Kinder ihr Geschirr und Besteck tischweise zum Abräumwagen und helfen im Anschluss beim Wischen der Tische und Stühle, bei der zweiten Essenszeit auch beim Stühle hochstellen. Dabei sollen die Kinder lernen, wie wichtig es ist, gleich ob im Haushalt oder innerhalb der Mittagsbetreuung, zusammen zu helfen und sich gegenseitig zu unterstützen.

3.7 Hausaufgabenbetreuung

Alle Kinder, die in der verlängerten Mittagsbetreuung (15:30 Uhr/16:30 Uhr) angemeldet sind, werden bei ihren Hausaufgaben betreut und unterstützt. Die Kinder sind in ihre Jahrgangsstufen zu den Hausaufgaben eingeteilt. Eine pädagogische Fachkraft übernimmt jeweils für eine Gruppe die Betreuung. Sie ist Ansprechpartner, sowohl für die Kinder, Lehrer als auch für Eltern. Unterstützt wird sie von der FSJ-Freiwilligen, Lehramtsstudent*Innen (Minijob) und FOS-Praktikant*Innen, die jeweils fest einer Gruppe zugeteilt sind.

Für die ersten und zweiten Klassen wird eine reine Hausaufgabenzeit von max. 45 Minuten empfohlen. Die höheren Jahrgangsstufen sollten ihre Hausaufgaben bis ca. 15:15 vollständig

bewältigt haben. Ist dies in besonderen Fällen nicht möglich, wendet sich die Betreuer*In über das Hausaufgabenheft an die Eltern. Die Verantwortung, die Vollständigkeit der Hausaufgaben zu überprüfen, liegt immer bei den Erziehungsberechtigten.

Bei der Hausaufgabenbetreuung sollen die Kinder lernen, ihre Hausaufgaben selbstständig und vollständig zu erledigen. Klare Regeln bieten den Kindern ein sicheres Umfeld und geben ihnen die notwendige Struktur. Dadurch, dass die Hausaufgaben immer nach dem gleichen Schema ablaufen, bekommen die Kinder schnell Routine und somit einen Rhythmus für das Erledigen ihrer Aufgaben. Es soll ihnen helfen strukturiert und selbstsicher die Hausaufgaben zu erledigen. Haben die Kinder Probleme oder eine Frage, melden sie sich und bekommen dann Hilfe durch die Betreuer*Innen. Die Betreuer*Innen achtet darauf, dass alle Regeln, wie zum Beispiel das Mitbringen aller wichtigen Materialien oder auch das Sitzenbleiben während den Hausaufgaben eingehalten wird. Außerdem kontrolliert sie täglich die Hausaufgabenhefte der Kinder und vermerkt darin, ob alles erledigt wurde oder gegebenenfalls einzelne Aufgaben nicht bearbeitet wurden. Des Weiteren notiert sie im Hausaufgabenheft, wenn es Schwierigkeiten gab, ein Kind zum Beispiel etwas nicht verstanden und viel Hilfe benötigt hat oder auch wenn es unruhig und unkonzentriert war. So erhalten sowohl die Eltern, als auch die Lehrkraft ein Feedback über die Hausaufgaben. Anhand eines Belohnungssystems um besonders die Kinder in den unteren Klassen zu motivieren, erhalten Kinder, die sich regelmäßig an die Hausaufgabenregeln halten, eine kleine Belohnung der jeweiligen Betreuer*In.

3.8 Abschiedsphase

Nach der Hausaufgabenzeit, der verlängerten Mittagsbetreuung, ab ca. 15:15 Uhr, kommen die Kinder noch einmal als ganze Gruppe zusammen, um ggf. noch einen Snack (16:30 Uhr) zu sich zu nehmen oder in den Gruppenräumen gemeinsam mit anderen Kindern oder Betreuer*Innen zu spielen, rätseln, basteln oder ein Buch zu lesen. Nachdem alles aufgeräumt und gegebenenfalls noch Wichtiges besprochen wurde, schließt die/der zuständige Betreuer*In bzw. die zuständigen Betreuer*Innen den Tag mit einem gemeinsamen Spiel ab.

4. Routine und Regeln

Wie in Punkt 3. erkennbar wurde, gestaltet sich der Tagesablauf der Mittagsbetreuung nach festgelegten Strukturen. Zwar gibt es immer wieder einmal kleine Abweichungen, wenn beispielsweise Projekte anstehen oder vor den Ferien die Unterrichtszeiten abweichen, aber in der Regel wird der Tagesablauf fest eingehalten.

Grund hierfür ist, dass es den Kindern durch festgelegte, bekannte und täglich wiederkehrende Muster leichter fällt sich in der Mittagsbetreuung einzufinden. Sie bekommen auf diese Weise ein Gefühl der Sicherheit, Zugehörigkeit und Selbstständigkeit. Relativ schnell lernen die Kinder den Ablauf kennen und verinnerlichen diesen ganz nebenbei.

Entscheidend ist, dass die Betreuer*Innen den Kindern helfen sich an die vorgegebenen Abläufe zu halten. Regeln und Grenzen, die in der Einrichtung gelten und regelmäßig mit den Kindern besprochen werden, unterstützen sie dabei. Ein Beispiel für eine Regel der Mittagsbetreuung lautet. Die Regeln sind schriftlich fixiert und allen Kindern zugänglich. Dadurch, dass sie des Öfteren besprochen werden, können die Kinder die Regeln sehr schnell auswendig. Bei den Regeln der Mittagsbetreuung geht es vor allem um soziale Interaktion (z.B. „Ich verletzte keine anderen Kinder.“), Ordnung („Ich halte die Mittagsbetreuung sauber und ordentlich.“, „Ich stelle mich mit einem Partner in einer Reihe an und bin dabei leise.“) und Wertevermittlung („Ich gehe respektvoll mit Anderen um und helfe ihnen gerne.“).

Die Regeln sollen die Gruppendynamik positiv beeinflussen, Hilfsbereitschaft fördern, Respekt und Toleranz trainieren, sowie gesellschaftliche Normen und Werte fördern. Die Gruppenregeln gelten innerhalb der Mittagsbetreuung und sind auf alle Bereiche anwendbar.

Neben diesen eher allgemeinen Regeln gibt es auch Regeln, die bei speziellen Situationen, wie z.B. auf der Pausenwiese, im Garten im Zusammenspiel mit den Kindergartenkindern, beim Anstellen, bei Ausflügen, beim Mittagessen oder bei den Hausaufgaben gelten. Auch diese Regeln werden des Öfteren besprochen und so den Kindern nahe gebracht.

5. Leitbild und Wertevermittlung

Die Mittagsbetreuung Kürnach ist sehr darauf bedacht eine ansprechende und kindgerechte Atmosphäre innerhalb der Mittagsbetreuung zu schaffen. Die Kinder sollen sich wohlfühlen und gerne Zeit in der Betreuung verbringen.

Für ein harmonisches Miteinander spielt die Werteerziehung eine große Rolle. Im Gruppenalltag sollen die Kinder lernen, sich mit Themen wie Respekt und Toleranz, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Vertrauen und Empathie auseinanderzusetzen und diese Werte langfristig zu verinnerlichen. Die Betreuer*Innen unterstützen sie dabei, weisen auf Regeln und Grenzen hin und gehen stets mit gutem Vorbild voran.

Die Bedürfnisse der Kinder in der Mittagsbetreuung sind vorwiegend durch den vorausgehenden Unterricht bedingt, aus dem die Kinder mit unterschiedlichen Erfahrungen und Reaktionen kommen. Das heißt für uns, dass täglich andere Gegebenheiten und Situationen vorkommen und entstehen, die wir versuchen gemeinsam anzugehen und zu lösen.

Familien- und Sozialstrukturen verändern sich, Schulanfang, der Wechsel vom KiGa –zum Schulkind, Schulprobleme- oder Ängste, führen bei einigen Kindern zu einem verstärkten Bedürfnis nach Aufmerksamkeit, Zuwendung und Gespräch. Viele Kinder suchen deshalb die nötige Zuneigung bei den Betreuer*Innen oder ihren Freunden aus der Klasse. Diesem Wunsch nach Schutz, Beziehung und Gespräch begegnen wir mit großer Sorgfalt. Der Aufbau wichtiger, tragfähiger Beziehungen steht für uns im Mittelpunkt. Bei persönlichen Gesprächen wird auf die Sorgen und Nöte einzelner Kinder eingegangen und bei der Erarbeitung gemeinsamer Strategien und Lösungen vor allem auf Sicherheit und den Schutz des Kindes

wertgelegt. Der enge Austausch mit den Lehrer*Innen, der Schulsozialarbeit und der Schulleitung ist hier ein wichtiger Bestandteil. Die Akzeptanz als Bezugsperson und verlässlicher Ansprechpartner ist uns ein sehr persönliches Anliegen.

Außerdem wird großer Wert darauf gelegt, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung von sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen pädagogisch und ganzheitlich zu unterstützen. Durch gezielte Beobachtungen, Gespräche, sowie dem Austausch mit Lehrkräften und den Eltern werden Schwierigkeiten und Förderbedarfe herauskristallisiert und mögliche Lösungswege besprochen. Das Team der Mittagsbetreuung ist durch wöchentliche Teambesprechungen im ständigen Austausch untereinander, kann sich gemeinsam Fördermöglichkeiten überlegen und Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit setzen.

Neben der Kooperation der Betreuer*Innen untereinander, spielt aber auch die Zusammenarbeit mit den Eltern, den Lehrkräften, der Schulsozialarbeit, sowie gegebenenfalls außenstehenden Stellen wie dem Familienstützpunkt, dem mobilen sonderpädagogischen Dienst oder bei Bedarf auch dem Jugendamt eine große Rolle. Um eine effektive Förderung der Kinder zu gewährleisten, ist diese Kooperation unerlässlich. Nur, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen und das Kind als Individuum in den Mittelpunkt aller Überlegungen und Planungen stellen, kann eine gezielte Förderung auch gelingen.